

# Belegte Brötchen – aber ohne Fisch

Öl im Niehuuser See: Der Angelverein Petri Heil hat als Eigentümer Anlieger und Beteiligte zur Kaffeetafel und zum deutsch-dänischen Krisentreffen eingeladen

Antje Walther

**L**eckerer Kaffee, Kaltgetränke, belegte Brötchen (alles außer Fisch) und Schokolade, der Blick über den Niehuuser See hinweg nach Dänemark: Die Idylle könnte perfekt sein, wäre das Wasser nicht grün.

Er eutrophiert, sagt Susanne Hoop zur Runde mit Politikern, Behördenvertretern und dänischen Umwelt-Experten. Hoop und Torsten Faggio sind die Doppelspitze des Vereins A.S.V. Petri Heil Flensburg, dem der Niehuuser See gehört. Zwei Probleme haben das deutsch-dänische Treffen am See veranlasst: die Öl-Verschmutzung und der Managementplan für das FFH-Gebiet des Tunneltals und Krusau.

## Flensburgs OB ist auch Mitglied im Verein

„Wir fühlen uns im Stich gelassen“, sagt Hoop. „Es geht hier lange nicht mehr nur ums Angeln, das ist unser letzter Hilferuf.“ Faggio ergänzt, dass das Wasser früher mal eine Tiefe von drei Metern hatte, jetzt bestenfalls die Hälfte.

Die Gäste sitzen auf dem Steg an einer Tafel. Fabian



Willkommen zur Rettung des Niehuuser Sees: Gastgeber Torsten Faggio (von links) und Susanne Hoop (Mitte) freuen sich über die Resonanz und heißen unter anderem Christian Dirschauer, Fabian Geyer und Barbara Frenzel willkommen.

Foto: Michael Staudt

Geyer ist seit etwa zwei Jahren Mitglied im Angelverein Petri Heil. „Seit 19 Jahren angle ich hier“, stellt der Flensburger Oberbürgermeister klar. Deshalb ärgere ihn, dass es Stellen am See gebe, wo das nicht mehr möglich sei. Der schlechte Zustand, den wir angehen müssen“, sagt der OB und will sich „massiv dafür einsetzen“.

Alexander Gassel berichtet zur Ölverschmutzung, dass man nach Sedimentproben

im Zulauf und orientierenden Untersuchungen mit unauffälligen Ergebnissen davon ausgehen könnte, dass die Einträge effektiv durch den Schilfgürtel zurückgehalten wurden. Nach Rücksprache mit dem Veterinäramt halte man jedoch das Angelverbot aufrecht, bis klar sei, dass weitere Einträge ausbleiben, fügt der Ingenieur für Binnenhochwasserschutz hinzu, der beim Kreis Schleswig-Flensburg tätig ist.

Zu den dänischen Maßnahmen informiert Barbara

„Es hat in den letzten Wochen keinen weiteren Öl-Eintrag gegeben.“

**Barbara Frenzel**  
Abteilungsleiterin für Bauen, Natur und Umwelt der Kommune Apenrade

Frenzel, Abteilungsleiterin für Bauen, Natur und Umwelt der Kommune Apenrade. Die Einleitung sei aus der Regenwasser-Kanalisation gekommen, die einen großen

Teil des Transportgewerbegebietes in Pattburg entwässere, erklärt Frenzel. Der Ölabscheider im Abwassersystem werde regelmäßig gereinigt und kontrolliert.

Beim „massiven Öl-Eintrag“ im Februar, als große Mengen schweren Öls eingeleitet wurden, sei der Abscheider bereits voll gewesen und infolge von Starkregen übergelaufen. „Das haben wir jetzt technisch in Ordnung gebracht“, betont Frenzel, ebenso wie den Alarmmelder, der im Februar nicht funktionierte. Zwei weitere Sperren wurden zudem eingebaut.

Woher das Öl kommt und ob Absicht dahinter steckt, wisse man bis heute nicht. Dennoch besteht wenigstens hier leise Hoffnung auf Besserung.

Trotz der Maßnahmen dauert die Expertin aus Dänemark, dass sie keine Garantie geben kann, dass in dem „speziellen und riesigen Gebiet“ so etwas nicht wieder passiert, etwa wenn jemand die Regeln bricht.

Zum Thema Managementplan spricht Alexander Gassel von guten chemischen und physikalischen Parametern, sodass der schlechte ökologische Zustand der Krusau nicht auf die Landwirtschaft

zurückzuführen sei. Als mögliche Ursachen identifiziert er eher Sedimenteinträge und Siedlungseinflüsse. Der Plan, der detailliert Maßnahmen zur Verbesserung des FFH-Gebiets beinhaltet, befindet sich in Bearbeitung, erklärt Hauke Güntrath-Lorénzen, ebenfalls vom Kreis. Das scheint der Vereinsdoppelspitze zu vage, die beklagt, dass es nie eine Ortsbegehung gegeben habe, also kein echtes Interesse am Zustand des Sees bestehe.

## Fischbestand soll untersucht werden

Maßnahmen gegen die Verschlammung, Kostenfragen und Zuständigkeiten bieten weiteren Gesprächsstoff an der Kaffeetafel. Die Ideen, den Fischbestand für alle Fälle zu untersuchen und eine feste grenzüberschreitende Arbeitsgruppe zu etablieren, finden Zustimmung.

Unter anderem Christian Dirschauer, SSW-Landtagsabgeordneter aus Flensburg, führt die Fäden zusammen. Er will selbst in Schleswig die Zuständigen ansprechen; die beiden Gäste aus Schleswig werden ebenfalls dort vom Treffen berichten. Die Runde einigt sich auf eine nächste Zusammenkunft im August.

# Belegte Brötchen – aber ohne Fisch

Öl im Niehuuser See: Der Angelverein Petri Heil hat als Eigentümer Anlieger und Beteiligte zur Kaffeetafel und zum deutsch-dänischen Krisentreffen eingeladen